

Unterschätze den Schulstoff nicht, sondern lerne und repetiere von Beginn an konsequent und frage bei Unklarheiten nach. Ansonsten hinkst du dem Schulstoff ständig hinterher.

Lukas, Automobil-Mechatroniker,
4. Lehrjahr, Emil Frey AG

Fokus auf Berufsschule

Zuerst muss man sich wohlfühlen in der Klasse. Dies braucht etwas Zeit. Gehe auf die anderen Mitschüler zu, das erleichtert dir den Start. Mach die Hausaufgaben von Anfang an korrekt. Du machst es für dich.

Lars, Automobil-Fachmann,
3. Lehrjahr, Garage Ackermann AG

Wenn der Berufsbildner oder Lehrer etwas erklärt, höre aufmerksam zu. Mache dir Notizen, damit du nicht immer nachfragen musst.

Lauro, Automobilfachmann,
1. Lehrjahr, Garage Ackermann AG

Mache dir Notizen

Zeige ab dem ersten Arbeitstag Einsatz, Motivation und Interesse. Integriere dich in den Betrieb und versuche, dich mit den unterschiedlichen Personen zu verstehen.

Lukas, Automobil-Mechatroniker,
4. Lehrjahr, Emil Frey AG

Zeige Interesse

Frage nach

Die richtigen Tipps von Personen, die es wissen müssen

So gelingt dein Start in die Lehre

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt: Gegen 3000 Jugendliche werden diesen Sommer ihre Berufslehre in der Autobranche anpacken. Damit der Start in die neue Ausbildung gelingt, hat AUTOINSIDE bei Lernenden, Berufsbildnern und einem Berufsschullehrer nachgefragt. Das Wichtigste: Habe Freude, an dem, was du machst und zeige Interesse. Gehe aktiv auf deine Kolleginnen und Kollegen im Betrieb zu. «Zwei bis vier Jahre sind eine kurze Zeit im Leben eines jungen Menschen und ein erfolgreicher Abschluss bildet das Fundament für den weiteren Berufsweg», sagt Melanie Achini, HR-Verantwortliche bei der Emil Frey AG in Safenwil und ergänzt: «Im Vordergrund steht, dass sich die Lernenden integrieren und selbständig werden. Je mehr sie können, desto mehr Verantwortung dürfen sie übernehmen und gewinnen dadurch auch an Selbstvertrauen und Erfahrung.»

Ausserdem müssen sich die Lernenden bewusst sein, dass zu einer guten Ausbildung auch die Berufsschule und die überbetrieblichen Kurse gehören. Marcel Wyler, Lehrer am Berufsbildungszentrum IDM, erklärt: «Ein wesentlicher Unterschied zur Volksschule ist, dass der Unterricht nach dem Berufsschultag nicht zu Ende ist. Der Lehrer geht davon aus, dass die behandelten Themen am nächsten Schultag bekannt sind.» Deshalb sollen die Schülerinnen und Schüler immer gezielte Fragen stellen, falls etwas nicht richtig verstanden wurde. Persönliche Notizen, die zuhause in Ruhe angeschaut werden können, helfen.

Kaufmann Mike bilanziert nach seinem ersten Lehrjahr bei der Emil Frey, dass der Übertritt von der Schule in die Lehre nicht unterschätzt werden dürfe und rechnet vor: «In der Oberstufe werden gegen 25 Stunden pro Woche gelernt, inklusive mehrerer Pausen zwischen den Lektionen. Der Berufsalltag richtet sich nach dem Arbeitsgesetz.»

Und dieses schreibt eine Höchst Arbeitszeit von 45 Stunden pro Woche vor und regelt die Mindestdauer von Pausen. Mike legt den neuen Nachwuchskräften zudem ans Herz, den Informationsbrief über den ersten Schultag genau durchzulesen. «Es gibt nichts Peinlicheres, als am ersten Schultag aufzukreuzen und nicht alles dabei zu haben.» <

Weitere Infos unter:
autoberufe.ch/community



Erscheine pünktlich und möglichst ausgeruht im Betrieb. Suche dir einen Ausgleich im Privatleben, in dem du einem Hobby nachgehst.

Mike, Kaufmann, 1. Lehrjahr, Emil Frey AG

Sei pünktlich

Die Einbindung ins Team ist sehr wichtig. Der neue Lehrling soll sich wohlfühlen und respektiert werden. Jedoch gehört auch dazu, dass man Regeln und Grenzen aufzeigt. Der erste Eindruck zählt. Dies gilt aber im gleichen Masse auch für uns als Betrieb und nicht nur für den neuen Lernenden.

Christian Ackermann, Berufsbildner, Garage Ackermann AG

Sei freundlich

Achte auf die Hierarchien und duze nicht gleich von Anfang an alle, denn normalerweise gilt die Sie-Kultur.

Mike, Kaufmann, 1. Lehrjahr, Emil Frey AG

Respekt & Anstand

Habe Freude & Geduld

Bringe die Geduld mit, um dich im neuen Alltag zurechtzufinden. Der Start in die Berufslehre ist gleichbedeutend mit langen Arbeitstagen und mehr Struktur. In der Einarbeitungsphase gilt es für dich aufmerksam zuzuschauen, ehe du selber produktiv werden kannst.

Olivier Maeder, AGVS-Geschäftsleitung, Abteilung Bildung

Durchhänger kann und darf es geben, wichtig ist, rasch wieder in die Spur zu kommen. Sich Ziele setzen und Strategien entwickeln, um diese zu erreichen – wie beim Fussball.

Melanie Achini, HR-Verantwortliche, Emil Frey AG

Text: Mike Gadiant / Illustration: Corinna Vogt